

Fischer, Häupl und Wehsely bei feierlicher Bestattung von Opfern der NS-Medizin

Wien (OTS) - Vor zehn Jahren wurden sterbliche Überreste von Opfern der NS-Kindereuthanasie am Spiegelgrund im Rahmen einer feierlichen Zeremonie am Zentralfriedhof bestattet. Heute, Mittwoch, erfolgt die Bestattung weiterer medizinischer Präparate von PatientInnen, die durch die NS-Medizin in Wien ermordet wurden. Bundespräsident Heinz Fischer, Bürgermeister Michael Häupl, Gesundheits- und Sozialstadträtin Sonja Wehsely, Bildungsstadtrat Christian Oxonitsch und Dorothee Stapelfeldt, Zweite Bürgermeisterin von Hamburg, erweisen den Opfern die Ehre. "Die Verbrechen des Nationalsozialismus sind beispiellos. Und es wäre eine schreckliche Verharmlosung, Vergleiche zwischen der NS-Zeit und aktuellen Ereignissen zu ziehen. Aber nur ein gefestigtes Bekenntnis zur Demokratie, zur Solidargemeinschaft und die Überzeugung, dass jedes Menschenleben wertvoll ist und Respekt verdient, kann uns als Gesellschaft davor schützen, dass neues Unrecht wachsen und an Boden gewinnen kann", erklärte Fischer im Vorfeld. "Erinnern und gedenken, das können wir für die Opfer tun und uns der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit stellen. Und als meine persönliche Verpflichtung sehe ich es, alles zu tun, damit so etwas Unvorstellbares nicht mehr möglich wird", unterstrich Häupl.

"Wir gedenken der Opfer des NS-Terrors in ihrer Gesamtheit und in ihrer Individualität. Ein klares 'Wehret den Anfängen!' sowie der universelle Einsatz für demokratische Werte und Menschenrechte - das sind die wichtigsten Voraussetzungen für ein 'Nie wieder!", so Wehsely.

Am kommenden Montag, den 14. Mai, werden im Rahmen der Veranstaltung "Spiegelgrund-Überlebende erzählen" Videointerviews mit ZeitzeugInnen der Wiener Jugendfürsorge in der Gedenkstätte Steinhof im Otto-Wagner-Spital präsentiert (10:00 Uhr, Otto-Wagner-Spital, V-Gebäude). Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes statt, ebenso wie die heutige feierliche Bestattung und der Vortrag des deutschen Experten Michael Wunder über "Die Geschichte der Euthanasie im Nationalsozialismus und die Verantwortung für heutiges Handeln" im Rahmen der Wiener Vorlesungen am vergangenen Montag.

Zwtl.: NS-Medizinverbrechen in Wien und der Umgang damit nach 1945

Die Medizin übernahm im Nationalsozialismus eine neue und besonders menschenverachtende Aufgabe: die von den Nazis so genannte "Ausmerzungen" von Menschen, die sie als "minderwertig" qualifizierten. Für Personen mit intellektuellen Beeinträchtigungen, psychisch Kranke und Unangepasste war in der nationalsozialistischen Volks- und Leistungsgemeinschaft kein Platz. Sie wurden verfolgt, eingesperrt und der Vernichtung preisgegeben.

Das heutige Sozialmedizinische Zentrum Baumgartner Höhe stand während der NS-Zeit im Brennpunkt der verschiedenen Tötungsaktionen des Regimes gegen PsychiatriepatientInnen und Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen. Etwa 3.200 Menschen wurden in den Jahren 1940/41 im Rahmen der so genannten "Aktion T4" nach Schloss Hartheim in Oberösterreich deportiert und dort in der Gaskammer getötet. Nachdem aufgrund zahlreicher Proteste von Angehörigen und verschiedenen Institutionen diese verbrecherische Vernichtungsaktion Ende August 1941 offiziell gestoppt worden war, wurden die Ermordungen in die einzelnen Anstalten verlagert - "dezentralisiert".

Alleine für die Anstalt "Am Steinhof" ist in dieser Phase nach Schätzungen von ca. 3.500 zusätzlichen Todesfällen bis 1945 auszugehen. Systematische Vernachlässigung, Unter- und Mangelernährung, mangelnder Schutz vor Kälte sowie bewusst geförderte Infektionskrankheiten stellten die häufigsten Todesursachen dar.

In der Anstalt "Am Spiegelgrund" wurden außerdem 789 Kinder und Jugendliche umgebracht, die meisten davon als Opfer der so genannten "Kindereuthanasie". Von vielen der ermordeten Opfer wurden zur weiteren wissenschaftlichen Ausbeutung Präparate angefertigt, an denen bis weit in die Nachkriegszeit hinein ohne Bedenken wissenschaftlich-medizinisch geforscht wurde.

Zwtl: Aufarbeitung in den vergangenen Jahren

2002 wurden die Gehirnpräparate von über 400 in der NS-Zeit in der Klinik am Spiegelgrund ermordeten Kindern im Rahmen einer feierlichen Zeremonie am Zentralfriedhof bestattet. Seit 2006 hat die Stadt Wien zahlreiche Überlebende vom "Spiegelgrund" für deren wichtige Aufklärungs- und ZeitzeugInnenarbeit über die Gräueltaten des Nazi-Regimes mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien ausgezeichnet.

Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes hat im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Wien und dem Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus im Jahr 2008 die seit 2002 bestehende Ausstellung "Der Krieg gegen die 'Minderwertigen' - Zur Geschichte der NS-Medizin in Wien" im Pavillon V des Otto-Wagner-Spitals neu gestaltet und erweitert. Die Ausstellung erläutert, beginnend mit der Vorgeschichte, die nationalsozialistischen Medizinverbrechen in Wien und thematisiert auch den Umgang mit diesen Verbrechen nach 1945.

In den letzten Jahren wurden im Zuge einer umfassenden Erhebung zu Relikten der NS-Geschichte in der Geschäftsgruppe Gesundheit und Soziales der Stadt Wien weitere Unterlagen und histologisches Material von Opfern der NS-Psychiatrie aufgefunden und einer Sichtung und Aufarbeitung durch das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes zugeführt. Unterlagen wie Fotos und Krankengeschichten wurden dem Wiener Stadt- und Landesarchiv übergeben, die histologischen und anatomischen Präparate werden nun bestattet.

Rückfragehinweis:

~

Susanne Guld
Magistratsabteilung 24 (Gesundheits- und Sozialplanung)
Tel.: 01/ 4000/ 84237
E-Mail: susanne.guld@wien.gv.at

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes
Christine Schindler
Tel.: 0699/115 874 64
E-Mail: christine.schindler@doew.at

Michael Eipeldauer
Mediensprecher Stadträtin Maga Sonja Wehsely
Tel.: 01/ 4000/ 81 231
Fax: 01/ 4000/99 81 231
Handy: 0676/8118 69522
E-Mail: michael.eipeldauer@wien.gv.at

KAV-Pressestelle
Tel.: 01/ 40409/ 70069
E-Mail: presse@wienkav.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/174/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0154 2012-05-09/11:55

091155 Mai 12

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20120509_OTS0154